

„Warum Weidehaltung die Zukunft ist und was sie für den Naturschutz und die Welternährung bedeutet“

Vortragsveranstaltung auf dem Hofgut Oberfeld in Darmstadt am 13.07.2023

Weidetiere können in Regionen, in denen Ackerbau aufgrund klimatischer Bedingungen oder der Bodenbeschaffenheit nicht möglich ist, aus der natürlichen Vegetation wertvolle Proteine erzeugen. Dadurch spielen sie weltweit eine wichtige Rolle für die menschliche Ernährung, sagte Juliane Bräunig, die Vorstandsvorsitzende der Liga für Hirtenvölker, in ihrer Eröffnungsrede. Die große Bedeutung der Weidetierhaltung gehe auch aus der Tatsache hervor, dass die Vereinten Nationen das Jahr 2024 zum Internationalen Jahr der Kameliden und 2026 zum Internationalen Jahr der Weidelandschaften und Hirten (iyrp.info) ausgerufen haben. Aus diesem Anlass sei die Liga der Hirtenvölker dabei, eine Weltkarte der Hirtenvölker und anderer extensive Weidetierhalter zu erstellen. Über 800 Gruppen von der Arktis bis nach Australien seien bereits erfasst. Die drei Vorträge auf dem Hofgut sollen die Bedeutung aufzeigen, die die Weidehaltung auch für Deutschland hat.

Der erste Vortrag gibt einen allgemeinen Überblick über die Schafhaltung in Deutschland, Schwerpunkt Wanderschäferie und mobile Tierhaltung. Laut Evelyn Mathias von der Liga für Hirtenvölker hielten im Jahr 2020 etwa 1 900 Schäfereien mehr als 200 Schafe pro Betrieb. Ein Großteil dieser Schäfereien sind standortgebundene Hüte- und Wanderschafhaltungen. Nur noch wenige sind transhumant, das heißt, wandern mit ihrer Herde über weite Strecken hinweg zwischen Sommer- und Winterweiden. Zusammen mit den 900 Almhirten machen diese 1 900 Schäfereien weniger als 1 % der Landwirte in Deutschland aus, beweiden jedoch mehr als 4,2 % des Dauergrünlands – einem bedeutenden Kohlenstoffspeicher. Damit leisten die Hirten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Da Schafe kleine „Samentaxis“ sind, die Pflanzensamen, Insekten und Kleintiere von Fläche zu Fläche transportieren, sind Schafweiden und Triebwege besonders artenreich. Durch die extensive Beweidung entsteht eine dichte Grasnarbe, die das einsickernde Regenwasser filtert und Erosion, Hochwasser und Lawinen vorbeugt. Die Landschaft wird offengehalten, wodurch deren Attraktivität für den Tourismus steigt. Neben diesen agrarökologischen Leistungen produzieren Schäfer hochwertige Lebensmittel, und das mit lokalen Ressourcen und an Standorten, die sich nicht für den Ackerbau eignen. Am Ende des Vortrags zeigt Evelyn Mathias am Beispiel der Alpen die negativen Auswirkungen, die Änderungen der Herdenzusammensetzung und reduziertes Beweidungsmanagement auf die Umwelt haben können. So findet der Schnee auf Altgrasbeständen keinen Halt und geht als Lawinen gen Tal. Aber auch viele kleine Gräser und Kräuter werden durch zu starke Obergräser unterdrückt. Die Artenvielfalt nimmt deutlich ab und die Verbuschung der Weiden nimmt zu.

Reiner Stürz vom Landschaftspflegehof Stürz berichtet über seine Arbeit in Landschaftspflege und Naturschutz. Zurzeit beweidet er mit ca. 400 Mutterschafen und 27 Eseln Flächen im Schutzgebiet Griesheimer Sand und in den Scheffheimer Wiesen. Beide Schutzgebiete liegen in der Umgebung der Stadt Darmstadt, mit der er zusammen mit zwei anderen Schäfereien eng zusammenarbeitet. Alle drei Betriebe sind auch Mitglied im LPV Darmstadt-Dieburg e.V., einem Verein, der Flächen und Beweider zusammenbringen soll. [Der LPV ist ein Zusammenschluss von Gemeinden und anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts, Landwirten und anderen Landnutzenden, und Naturschutzvereinigungen]. Der Schwerpunkt von Reiners Arbeit liegt auf Magerflächenbeweidung und dem damit zusammenhängenden Artenschutz. Unter anderem hat er mindestens 250 ha (einschließlich Waldbeweidungsflächen) nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche wieder

landwirtschaftlich nutzbar gemacht. Bei Weidewechseln zieht er mit seinen Tieren zu Fuß, wobei er teilweise bis zu 10 stark befahrene Straßen überqueren muss. Da Esel noch weniger als alte Schafrassen vertragen, wenn Futter zu wenig Struktur und zu viel Eiweiß hat, wird die Eselherde vorwiegend in verholzten, abgereiften Weiden eingesetzt. Dort, wo die Tiere ihren Harn absetzen, kann man besonders viele Schmetterlinge finden. Ziegen hatte der Betrieb von Reiner Stürz nur, als Flächen von starkem Brombeerbewuchs befreit werden sollten. Derzeit hat er für diese Tiere keine passende Futtergrundlage.

Kathrin Goebel vom Hofgut Oberfeld stellte die Fruchtfolge des Bio-Hofes vor. Das Ackerland des Betriebs ist in acht etwa gleichgroße Flächen unterteilt, die man sich wie die Stücke einer Torte vorstellen kann. Auf drei nebeneinanderliegenden Stücke werden jeweils drei Jahre lang Klee gras und Luzerne eingesät. Auf den restlichen Stücken werden Weizen, Gerste, Dinkel und Roggen zum Backen sowie Sommererbsen als Hühnerfutter angebaut. Jedes Jahr dreht sich die Fruchtfolge jeweils ein Feld weiter im Uhrzeigersinn, so dass nur alle acht Jahre das gleiche Getreide auf einer der Flächen steht und jeweils drei Flächen Futter für das Milchvieh des Hofes produzieren. Da die Kühe wesentlich eiweißreicherer Futter vertragen als alte Schafrassen, die für die Landschaftspflege eingesetzt werden, eignen sie sich gut für die Beweidung von dem für Biobetriebe unerlässlichen Klee-Luzerne-Gras-Anbau. Sie helfen die Flächen von unerwünschten Beikräutern frei zu halten, sorgen für den nötigen Dung und wandeln für Menschen unverdaubare Pflanzen absolut nachhaltig in hochwertige Lebensmittel um.

Während der anschließenden Diskussion gab es besonders viele Fragen an Reiner Stürz. Schäferin Andrea Gerlach hob hervor, dass auch auf Fleischerzeugung ausgerichtete Schafrassen nährstoffreiches Futter vertragen, ohne davon Schaden zu nehmen. Sie eignen sich besonders für die Zusammenarbeit mit den winterbegrünten Flächen von Ackerbauern und Winterweidpflege von Grünlandbetrieben. Das so herangewachsene Lammfleisch wird von den Weiterverarbeitern und den Kunden sehr gerne gekauft.

Ausblick: Angesichts des Klimawandels ist es unerlässlich, die Weidehaltung als wichtigen Bestandteil der integrierten Landwirtschaft und der Landschaftspflege zu erhalten und auszuweiten. Es gibt immer wieder Menschen, die den Schäferberuf gerne ausüben möchten. Die Stellschrauben sind Bürokratieabbau und gesicherte Familieneinkommen bei zeitgemäßer Arbeitsbelastung.

Chancen ergeben sich aus der Zusammenarbeit benachbarter Betriebe, die Einbeziehung von Photovoltaik-Flächen in die Beweidung und verbesserter Zusammenarbeit mit z.B. Ackerbauern in Bezug auf Winterbegrünung (pfluglose Bearbeitung, keine Totalherbizide). Auch im Rahmen der erweiterten Fruchtfolge werden wieder verstärkt Klee grasflächen eingesetzt, deren Aufwuchs am nachhaltigsten von Weidetieren verwertet werden kann.

Infokasten: Die Veranstalter

Die **Liga für Hirtenvölker e.V.** unterstützt Hirten und Kleinbauern in Entwicklungs-/Drittländern durch Beratung, Forschungsaktivitäten und Vermarktungshilfen. 1992 gegründet, ist sie insbesondere in Rajasthan, Indien, aktiv, wo sie eng mit Raika Kamel-Hirten zusammenarbeitet. Der Sitz der Liga ist in Ober-Ramstadt, wo sie als gemeinnütziger Verein registriert ist.

Die **Initiative Domäne Oberfeld e.V.** ist eine Bürgerinitiative, die sich seit 20 Jahren unter anderem durch Bildungsarbeit, Kultur und Unterstützung von Jugendlichen für das Hofgut Oberfeld engagiert. Die **Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG** ist ein demeter-zertifizierter Bio-Betrieb. Sie betreibt einen Hofladen und Hofcafé und verbindet die Produktion von Bio-Getreide mit Milchkuh- und Hühnerhaltung. Ziele sind Naturschutz, Klimaschutz, Tierschutz, und die Ernährungssicherheit für gute Lebensmittel vor Ort.